

Hans-Werner GOETZ, *Frauen im frühen Mittelalter. Frauenbild und Frauenleben im Frankenreich*, Weimar u. a. 1995, Böhlau, 440 S., 56 Abb., Tabellen, ISBN 3-412-07795-X, DEM 58. – Wie aktuell die Geschlechtergeschichte und insbesondere die Frauengeschichte heute sind, bestätigt ein Blick in das umfangreiche Literaturverzeichnis dieser Arbeit. Es ist freilich nicht die Absicht des Hamburger Mediävisten G., den vielen leichtgewichtigen Synthesen eine weitere hinzuzufügen. Vielmehr hielt er, nachdem bereits zu manchen Themen Einzeluntersuchungen vorliegen, den Zeitpunkt für gekommen, in quellennaher Analyse Grundlagen einer künftigen Geschlechtergeschichte (die er als unverzichtbaren Bestandteil jeder modernen Geschichtswissenschaft betrachtet) zu erarbeiten. Nach einem souveränen einleitenden Überblick über die bisherigen Forschungen und Forschungsperspektiven untersucht G. neun untereinander organisch verknüpfte Themenbereiche des Früh-MA: das Bild der „Ur-Frau“ Eva anhand der bisher kaum berücksichtigten Genesiskommentare, das monastisch geprägte Frauenideal in Heiligenviten (wobei die besondere Lebensform der Reklusen mehr Beachtung verdient hätte), die Eheauffassungen in theologischen Traktaten (vor allem von Jonas von Orléans), den rechtlichen Rahmen und die alltägliche Lebensgestaltung in Ehe und Familie, das Leben der Bäuerinnen in der Grundherrschaft, die Aussagen bildlicher Quellen (die nicht immer in überzeugender Qualität wiedergegeben sind) zur geschlechterspezifischen Wahrnehmung, die Erwartungshaltungen der (kirchlich und männlich geprägten) Gesellschaft gegenüber den Frauen, daran gemessen die Eigenwahrnehmungen und das Selbstverständnis von Frauen sowie schließlich die Persönlichkeit gebildeter Frauen im Spiegel ihrer Briefe. In wohltuend vorsichtigen Annäherungen an die Quellen und klarer Gliederung, in einigen Teilen (z. B. bei den Bildquellen) auch methodisch auf Neuland vorstoßend, erschließt der Vf. das Frauenbild und die Lebenswelten der Frauen im Früh-MA. Das Genus bildete noch kein vorrangiges Differenzierungskriterium, wichtiger für die weibliche Handlungs- und Denkweise waren Familie, Stand und Funktion. In der Munt des Mannes über die Frau wird der oft vernachlässigte Schutzgedanke neben dem der Herrschaft herausgearbeitet. Der ehelich verbundenen Familie, ihrem Zusammenhalt und Zusammenwirken wird eine zentrale Bedeutung in der frühma. Gesellschaft zugewiesen. Das Buch ist streckenweise geradezu spannend zu lesen, es fügt eine Fülle von verschiedenen Quellen zu Bildern zusammen, die mehr sind als nur einzelne bescheidene „Bausteine“ (S. 414). Angesichts des reichen Quellenmaterials ist nur zu bedauern, daß dem Buch kein Register beigegeben wurde.

Ernst Tremp

---

Erhard KÜHLHORN, *Die mittelalterlichen Wüstungen in Südniedersachsen*, Bd. 1: A–E, Bd. 2: F–N, Bd. 3: O–Z, Bd. 4: Vermutete Wüstungen, Tafeln, Nachträge. Bearb. von Dieter NEITZART (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 34, 1–4) Bielefeld 1994–1996, Verlag für Regionalgeschichte, XXXIX u. 517 S. bzw. IX u. 525 S. bzw. IX u. 533 S. bzw. XIII u. 194 S., zahlreiche Abb., Karten, Taf., ISBN 3-89534-131-2 bzw. 3-89534-132-0 bzw. 3-89534-133-9 bzw. 3-89534-134-7, zusammen DEM 212. – Dreizehn Jahre nach dem Tod des Göttinger Wüstungs-